Nro. 8.



Dienstag den 28. Jäner 1800.

Bern vom 6. Jäner.

Unsere Lage fängt an, einen beruhigenden Anblick zu gewähren. Die Direktorialparthei zieht den Kürzern, und fängt an zu bemerken, daß ihr die Zeitumstände nicht günstig sind. Die Wahl der Mitglieder des grossen Raths für die festgesetzte Kommission fiel auf Zimmermann, Koch, Kuhn, Anderwert nnd Emuer; im Senat auf Bay, Lüthard ꝛc. Kein einziger von denen, die sich gegen diese Maßregel gesträubt hatten, oder auch keiner von solchen, die mit Interimsverwaltern in Verbindung stehen, wurden gewählt. Morgen eröffnet diese Kommission ihre Sitzungen, und zwar wird es, wie man glaubt, auf eine merkwürdige Art geschehen. Usteri sagte in einer Rede, die er bei Gelegenheit der letztern Kommission hielt, daß die Mehrheit des Direktoriums (nämlich Laharpe, Sekretan und Oberlin) bei der französischen Regierung um Unterstützung in ihren Planen und Absichten nachgesucht, und sich, da die Antwort ihren Erwartungen nicht entsprach, an eine koalisirte Macht gewendet hätte.

Frankfurt vom 11. Jäner.

Seit 6 Tagen werden von den kaiserlichen Truppen alle Güterwagen, die nach dem linken Rheinufer passiren wollen, oder von da her kommen, angehalten, so daß die Kommunikazion ganz und gar gesperrt ist. Uiber hun-

dert

dert Fuhrleute sind auf den Strassen bei Mainz und Oppenheim zurückgewiesen. Nach Mainz darf nicht das Geringste passiren. In Oppenheim liegen auch viele Waaren stille, die zu der bevorstehenden Messe in Botzen und Braunschweig bestimmt sind. Unsere Kaufmannschaft hat daher einen Hochedlen Rath ersucht, sich bei dem Erzherzog Karl und bei dem Feldmarschallieutenant, Grafen Sztarray, schleunigst zu verwenden, damit dieser Befehl zurückgenommen werde. Dieses ist auch schon schriftlich geschehen.

Brüssel vom 8. Jäner.

Von Calais wird gemeldet, daß daselbst ein Kourier von London angekommen sey, der eiligst seinen Weg nach Paris fortgesetzt habe. Man glaubt, daß dies derselbe Kourier sey, den die Regierung zu Paris nach London über Calais geschickt hatte. Einige sagen, die Depeschen dieses Kouriers beziehen sich auf die Gefangenen in England, andere meinen, daß sie sich auf den Frieden beziehen, und daß, wenn England dazu geneigt seyn sollte, Joseph Buonaparte, der Bruder des Konsuls, an der Spitze der Negoziatoren stehen würde.

London vom 25. Dezember.
(Uiaer Paris.)

Der General Bauer, der die auf den Inseln Jersey und Guernsey befindlichen russischen Truppen kommandirt, ist, nach den hiesigen Blättern, zurückberufen. Der General, Graf Viomenil, wird künftig die russischen Truppen auf dem englischen Gebiete kommandiren.

Man versichert, die genommene holländische Flotte werde bei der Landung gebraucht werden, die man künftiges Frühjahr an den französischen Küsten zu versuchen willens ist.

Sobald (sagt eines unserer öffentlichen Blätter) 10000 Mann Truppen in Irland angekommen seyn werden, wird man das Unionsprojekt zum Vollzug bringen.

Herr Fox war zwar entschlossen, in der nächsten Parlementssitzung nicht zu erscheinen; es heißt aber, er habe seinen Entschluß wieder geändert, weil die Oppositionsparthei Nachricht habe, daß die gegenwärtige Regierung in Frankreich willens sey, Friedensvorschläge zu machen, welche die Oppositionsparthei aus allen Kräften unterstützen wolle. Unser Ministerium wird diese Anträge, in so fern sie sich mit der Ehre der Krone und dem Wohl der Nazion vertragen, nicht von der Hand weisen, dabei aber auch nicht unterlassen, alle Kräfte anzustrengen, um den Krieg, wenn es seyn muß, wie man glaubt, mit Nachdruck fortzusetzen. Noch 25000 Mann frischer russischer Truppen sollen zu den bereits in England befindlichen 12000 Mann stossen. Mit diesen werden sich 40000 Mann englischer Landtruppen vereinigen, um eine Landung in Frankreich zu unternehmen.

Paris vom 7. Jäner.

General Moreau hat von dem Oberkonsul Buonaparte, nach hiesigen Blättern,

tern,



tern, die Instrukzion erhalten, den Kriegsschauplatz, wo möglich, ganz nach Deutschland auf das rechte Rheinufer, selbst mitten im Winter, zu verlegen.

Durch einen Beschluß der Konsuls vom 3. dieses ist das Embargo, welches auf alle neutrale Schiffe gelegt war, ohne Einschränkung und Ausnahme aufgehoben worden.

Gestern Abends ist der Exdirektor Carnot zu Paris angekommen. Auch Barthelemy wird hier ehestens erwartet.

Herr Murray, Minister der nordamerikanischen Staaten bei der batavischen Republik, wird in kurzem zu Paris eintreffen, und nebst den amerikanischen Abgeordneten, die vor einiger Zeit zu Lissabon landeten, und unterwegs nach Paris sind, mit unserer Regierung unterhandeln.

Zu Grenoble weigerte sich kürzlich die 2te Halbbrigade durchaus, nach Italien zu marschiren, weil die seit 3 Monaten keinen Sold erhalten hatte. Sie marschirte erst ab, nachdem ihr ein Sold von 70 Tagen entrichtet worden war.

Buonaparte und Lebrun werden nun bestimmt in den Thuillerien, und Cambaceres wird in dem Hotel d'Elboeuf auf dem Platz Vendome wohnen.

Buonaparte nahm dieser Tage unter Eskorte von 20 Kavalleristen, und in Begleitung eines Generals und des Brigadechefs Duroc das Schloß der Thuillerien in Augenschein.

Die Nachrichten aus dem Innern (sagt der Ami des Loix) sind so traurig, so voller Blut und Thränen, daß sie das Herz zerreissen; wir wissen jedoch, daß man die kräftigsten Maßregeln getroffen hat, allen diesen Attentaten ein Ende zu machen.

Das 21ste Jägerregiment zu Pferde und die 6te und 7te Halbbrigade, die hier in Besatzung lagen, haben Befehl erhalten, auf der Stelle nach den westlichen Departements zu marschiren. Der Waffenstillstand mit den Chouans ist aufgesagt, und am 5. dieses sollten die Feindseligkeiten wieder ihren Anfang nehmen.

Doulcet Pontecoulant hat die Stelle als Minister in Cassel ausgeschlagen.

In der Proklamazion, welche die Konsuls an die Einwohner der westlichen Departements erlassen hatten, kommen bekanntlich die Worte vor: „Die Konsuls erklären, daß die Freiheit der Gottesverehrungen durch die Konstituzion garantirt ist." In der Konstituzion geschieht aber hievon gar keiner Erwähnung, woraus man zum Theil schließt, daß sowohl die Religions- als die Preßfreiheit in einem Anhange zu der Konstituzion werden bestimmt werden, von dessen Verfertigung man spricht.

Paris vom 10. Jäner.

Vorgestern genehmigte das gesetzgebende Korps die Resoluzion wegen der Kommunikazion der gesetzgebenden Behörden unter einander. Zum erstenmal traten bei dieser Gelegenheit die Redner der Tribunen und des Staatsraths gegenseitig auf. Im Namen der

erstern sprach Mathieu, machte der jezigen Verfassung grosse Komplimente, und äusserte den Wunsch, daß das Gesez noch einen Zusaz erhalten, die Bewegungsgründe der Regierung dem Tribunat mitgetheilt werden, und daß eine weise Einleitung das Volk zur Achtung und zum Gehorsam vorbereiten möchten. Fourcroix erwiederte im Namen des Staatsraths: Das Tribunat könne die Bewegungsgründe vom gesetzgebenden Korps erfahren, denn der Staatsrath sey nicht zahlreich genug, um Deputazionen an beide Kollegien zu schicken. Darauf trug Thiessee die von beiden Partheien im Tribunat geltend gemachten Gründe vor, und der Rath entschied mit 203 Stimmen gegen 23 für das Gesetz. Da noch keine Formel die Annahme oder Verwerfung einer Resoluzion zu erklären gesetzlich bestimmt ist, so wurde vorläufig folgende, von Gossuin im Namen einer Kommission vorgeschlagene, angenommen: „Das gesetzgebende, in gehöriger Zahl nach der Konstituzion versammelte Korps, hat sich das von der Regierung vorgelegte Gesetzprojekt vorlesen lassen, es dem Tribunat mitgetheilt — und nachdem es die Redner der Regierung und des Tribunats gehört — entschieden oder verworfen. — Auf Vorschlag des Tribunats hat die Regierung die neue, von allen Offizianten zu leistende Eidesformel: „Ich verspreche Treue der Konstituzion!" gut geheissen. Auch genehmigte es den Vorschlag wegen Verkauf der der Republik schuldigen Renten für den 15jährigen (nicht 5jährigen) Ertrag desselben in baarem Gelde, welches eine Summe von 40 bis 50 Millionen ausmachen würde. Gegen diese, dem von Pitt durchgesetzten Verkauf der Landtaxe ähnliche, Operazion wurde vornämlich eingewandt, daß nicht Geld genug vorhanden sey, und daher vielleicht nicht 25 Millionen einkommen dürften. Am Ende stimmten doch 70 dafür, gegen 6. Das neue Reglement des Tribunats ist noch nicht dekretirt. Man sträubt sich besonders gegen den fünften Artikel, welcher verordnet, daß alle, die ohne rechtmässige Ursache öfter als zweimal des Monats in den Sessionen fehlen, einem Abzug des Gehalts unterworfen seyn sollen.

So viel man bis jezt weiß, hat die Konstituzion 119479 Stimmen für, und 49 Stimmen gegen sich gehabt.

Die Konsuls haben verordnet, daß die vier neuen Rheindepartements ihre Kontribuzionen wie in den beiden lezten Jahren bezahlen sollen. Sie müssen auch zur Kriegssteuer beitragen.

Rußland.

In Siberien ist eine russisch-amerikanische Handelskompagnie zusammengetreten, welche von Sr. russisch-kaiserlichen Majestät mehrere Privilegien erhalten hat. In Irkuzk ist ihr Hauptplatz. Am 24. September wurden 4 Kompagniedirektoren daselbst erwählt. Aus Dankbarkeit für die der Gesellschaft verliehene Gnadensbezeugungen, hat solche zum Anbau steinener Kasernen für die in Irkuzk befindlichen Truppen ein Kapital von 60000 Rubeln

der

der Staatskasse angeboten, wovon in 20 Jahren jährlich 3000 Rubeln abbezahlt werden sollen. Auch hat eine adeliche Familie zu Beförderung dieses Kasernenbaues noch 10000 Rubeln bewilligt.

Die Petersburger Hofzeitung liefert nachstehenden statistischen Artikel:

Der wirkliche Stand der kaiserlich-russischen Armee besteht an Infanterie und Artillerie aus 385000 Mann; Kavallerie 47000 Mann. Kosacken und Tartarn 66000 Mann, zusammen aus 498000 Mann. In den letzten Jahren der Regierung Ihrer Majestät der Kaiserin Katharina II. betrug der wirkliche Kriegsfuß 576000 Mann. Daraus erhellet, daß der heutige Kriegsfuß des russischen Reichs um 78000 Mann vermindert worden sey. Aber dermal werden durch eine ausserordentliche Rekrutirung 100000 Mann ausgehoben. Übrigens liefert sie uns noch folgende Uibersicht dieses Reiches. „Als Peter der Grosse im Jahre 1689 den Thron bestieg, betrugen alle Einkünfte 5 Millionen Rubeln, die ganze Armee bestand aus 15000 Strelitzen; das Reich hatte weder Häfen noch Kriegsschiffe. Peter der Grosse und Katharina II. brachten das Reich auf seine dermalige Grösse. Im Jahre 1722 hatte es 12 Millionen Menschen, im Jahre 1742 16 Millionen; im Jahre 1762 20 Millionen; im Jahre 1782 28 Millionen, und im Jahre 1795 31 Millionen Menschen. Wäre Rußland so, wie viele Länder Europa's, mit 2000 Seelen auf eine Quadratmeile bevölkert, so würde es eine Volksmenge von 600,000000 Menschen aufweisen können."

Konstantinopel vom 11. Dezember.

Nach den letzten Nachrichten aus Syrien gehen die Mißhelligkeiten zwischen dem Großvezier und dem Ghezar Pascha so weit, daß man Thätigkeiten zwischen beiden befürchtet. Uiberdies ist der französische General Kleber mit 12000 Mann bis Gaza vorgerückt, und könnte leicht von diesem Zwist Vortheil ziehen, besonders da es ihm nicht an Einverständnissen fehlen soll.

Der russische und englische Minister konferiren häufig mit dem Reis-Effendi. Noch vor seiner Antrittsaudienz hat Lord Elgin die Ratifikazionsinstrumente des zwischen seinem Hofe und der Pforte geschlossenen Defensiv-Allianztraktats ausgewechselt. Dieser Traktat stimmt mit dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Bündniß überein. Als Lord Elgin auf seiner Herreise die Dardanellen passirte, hat ihn der Kapitän Pascha am Bord des Admiralschiffes bewirthet, und der Lady Elgin eine Aigrette von Edelsteinen geschenkt, die in der Form des Admiralsschiffes gefaßt ist. Die Geschenke, die der englische Botschafter dem Großherrn, im Namen des Königs von England, überreicht hat, bestanden in einem Kronleuchter von englischem Kristall von ungewöhnlicher Grösse, einer Sanduhr in pyramidalischer Form, und verschiedenen reichen Stoffen.

In-

Avertissemente.

Ankündigung.

Da die Pachtzeit des Krakauer städtischen Vorwerks Szlak oder Grzymaluw am 13. April 1800 ausgesetzt; so wird die neuerliche Pachtungslizitazion auf die weiteren drei Jahre am 13. März l. J. früh um 10 Uhr auf dem Krakauer Rathhause vorgenommen werden. — Der Fiskalpreis ist 682 fl. rhn. 30 kr. und jeder Pachtlustige hat den 10ten Theil desselben als (Vadium) noch vor der Lizitazion zu erlegen.

Welches zu jedermanns Wissenschaft hiemit kund gemacht wird.

Krakau am 14. Jäner 1800

Riedheim,
Kreishauptmann.

Ankündigung.

Da die Miechower städtische Schanksgerechtigkeit, nämlich das Recht Bier, Branntwein und Meth zu erzeugen und auszuschenken, den 8. Februar 1800 mittelst öffentlicher Versteigerung unter Leitung eines k. k. Kreiskommissärs auf ein Jahr, und zwar: vom 1. März 1800 bis Ende Februar 1801 an dem Meistbietenden in Pacht gelassen werden wird, so wird solches hierdurch mit dem Beisatze allgemein kund gemacht; daß sich die Pachtlustigen am besagten Tage früh um 9 Uhr auf dem Rathhause in Miechow einzufinden haben.

Das Präcium fisci oder der erste Ausruf betraget 200 fl. 7 kr. die Bedingnissen sind folgende:

1. Jeder Pachtlustige hat vor der Verhandlung den 6ten Theil des Präcium fisci als Reugeld zu erlegen.
2. Die Zahlung des Pachtschillings hat vierteljährige Raten, und zwar im vorhinein zu geschehen, und ist die erste Rata gleich an die städtische Kassa abzuführen.
3. Endlich hat der Meistbietende über das übrige Pachtquantum eine annehmbare Kauzion binnen 14 Tagen um so sicherer zu leisten, als ansonst die Pachtung für erloschen angesehen seyn wird, und der erlegte vierteljährige Pachtschilling verfallen wäre.

Konskie den 4. Dezember 1799.

Vinzenz von Rosenzweig,
Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.